



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
27.03.2002 Patentblatt 2002/13

(51) Int Cl.7: **A41D 27/08, A44C 25/00**

(21) Anmeldenummer: **00810869.8**

(22) Anmeldetag: **21.09.2000**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
 Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder: **Blum, Martin**
CH-3762 Erlenbach i.S. (CH)

(74) Vertreter: **Roshardt, Werner Alfred, Dipl.-Phys.**
Keller & Partner
Patentanwälte AG
Schmiedenplatz 5
Postfach
3000 Bern 7 (CH)

(71) Anmelder: **Mendimotion GmbH**
3762 Erlenbach (CH)

(54) **Verfahren zum Herstellen einer Schmuckausstattung**

(57) Ein Oberbekleidungsstück, z. B. ein T-Shirt (1) ist mit mindestens einer Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) versehen, welche derart angeordnet ist, dass mindestens ein unter dem T-Shirt (1) vorhandenes Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18)

sichtbar ist. Das Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18), beziehungsweise Teile davon werden durch das T-Shirt (1) derart optisch hervorgehoben, dass nicht das gesamte Körperteil entblösst werden muss, an und/oder auf dem sich das Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18) befindet.

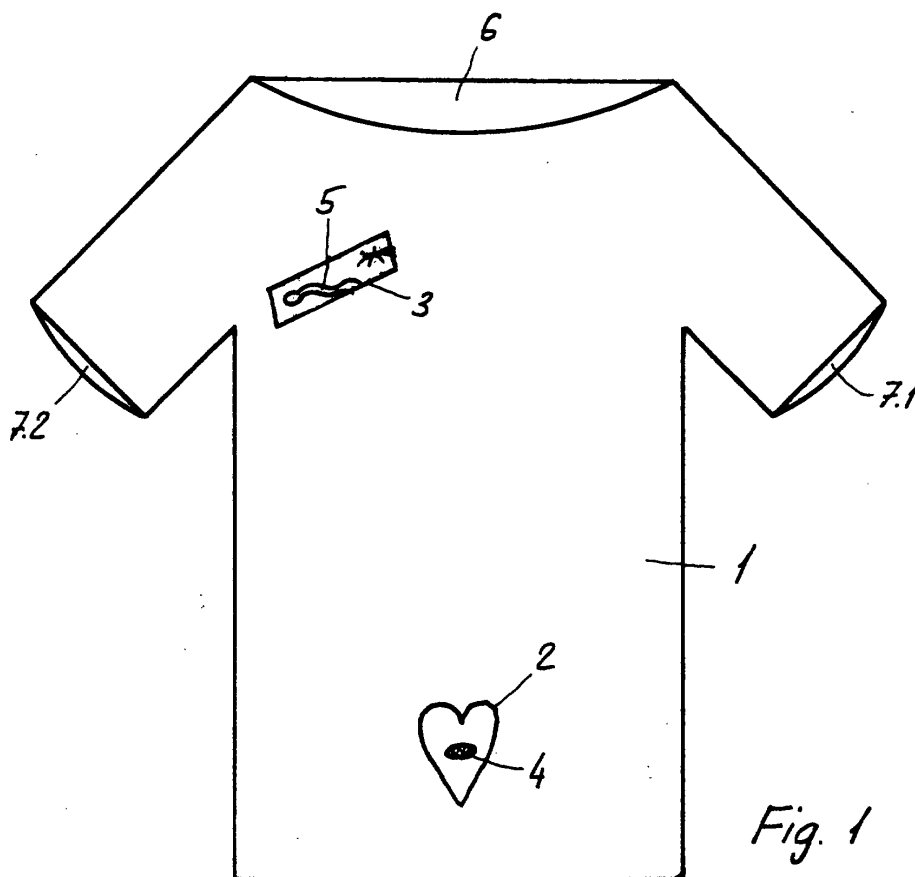


Fig. 1

Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Herstellen einer Schmuckausstattung, indem einerseits an einer gewünschten Körperstelle einer zu schmückenden Person zumindest ein Schmuckelement angebracht wird und andererseits ein Oberbekleidungsstück mit zumindest einer Durchblicksöffnung gefertigt und zur Verfügung gestellt ist. Weiter betrifft die Erfindung ein Oberbekleidungsstück und ein Set solcher Oberbekleidungsstücke.

Stand der Technik

[0002] Bekleidungsstücke sind ein seit langem bekanntes Mittel den Körper beziehungsweise Teile davon zu bedecken und somit den Körper vor Umwelteinflüssen, wie beispielsweise Sonneneinstrahlung, Kälte, Regen und dergleichen zu schützen. Über die Jahrhunderte haben sich die Bekleidungsstücke immer wieder verändert. Die Jahreszeit bestimmt weitgehend die Art der Bekleidung. So wird im Sommer eher eine leichte Bekleidung bevorzugt, bei welcher mehr Einblicke gewährt werden, als dies beispielsweise im Winter der Fall ist. Je nach gesellschaftlichen und sozialen Umständen der das Bekleidungsstück tragenden Person werden mehr oder weniger grosse Hautflächen öffentlich gezeigt, beziehungsweise zur Schau gestellt.

[0003] Oberbekleidungsstücke im Allgemeinen sind schon immer mit Öffnungen versehen worden, durch welche Körperextremitäten wie beispielsweise Arme, Beine und der Kopf hindurch geführt werden.

[0004] Immer mehr Personen tragen Schmuckelemente an und/oder auf der Haut und möchten diese innerhalb der von der Gesellschaft gesetzten Rahmenbedingungen auch präsentieren. Mit den bekannten Bekleidungsstücken ist dies nur sehr beschränkt möglich. Es können, wenn überhaupt nur Schmuckelemente an und/oder auf der Haut gezeigt werden, welche sich auf Körperextremitäten befinden, die das Bekleidungsstück durchdringen. Weiter wurden Durchdringungsöffnungen, beispielsweise die Öffnung für den Hals, der sogenannte Ausschnitt derart vergrössert, dass z. B. am Hals getragene Schmuckelemente auf der Haut sichtbar sind.

Darstellung der Erfindung

[0005] Aufgabe der Erfindung ist es, ein Oberbekleidungsstück für den alltäglichen Gebrauch zu schaffen, welches die genannten Nachteile beseitigt und es ermöglicht Schmuckelemente an und/oder auf der Haut optisch hervorzuheben, ohne weitgehend die allgemeingültigen gesellschaftlichen Normen zu verletzen.

[0006] Die Lösung der Aufgabe ist durch die Merkmale des Anspruchs 1 definiert. Gemäss der Erfindung wird

an einer gewünschten Körperstelle einer Person ein Schmuckelement angebracht und ein Oberbekleidungsstück mit zumindest einer Durchblicksöffnung gefertigt oder zur Verfügung gestellt. Die zumindest eine Durchblicksöffnung ist derart angeordnet, dass ein an und/oder auf der Haut angeordnetes Schmuckelement sichtbar ist.

[0007] Als Oberbekleidungsstück wird jede Art eines Bekleidungsstücks verstanden, welches aussen, d. h. für jedermann sichtbar getragen wird. Dies können Bekleidungsstücke sein, welche über der sogenannten Unterbekleidung oder direkt auf der Haut getragen werden. Beispielsweise handelt es sich dabei um T-Shirts, Tops, Hemden, Hosen, Röcke und dergleichen. Da auch Bekleidungsstücke von dieser Definition umfasst werden, die über anderen Bekleidungsstücken getragen werden, fallen beispielsweise auch Krawatten, Foulards und ähnliches, sowie Jacken und Mäntel unter diese Definition. Je nach Art der Anwendung des erfindungsgemässen Oberbekleidungsstücks sind gewisse Ausführungen der Oberbekleidung gegenüber anderen Ausführungen bevorzugt und weisen gegenüber diesen einen besonderen Vorteil auf.

[0008] Als Durchblicksöffnung wird eine Öffnung in einem Oberbekleidungsstück verstanden, welche es ermöglicht ein Schmuckelement oder Teile davon auf normaler Sichtdistanz, beispielsweise auf einen oder mehr Meter zu erkennen. Durchblicksöffnungen sind keine Öffnungen, welche für Körperextremitäten benutzt werden.

[0009] Es können auch mehr als eine Durchblicksöffnung in einem Oberbekleidungsstück vorgesehen werden. Die Form der Durchblicksöffnung wird vorzugsweise der gesamten Form des hervorzuhebenden Schmuckelements oder nur einem Teil davon angepasst. Die Art der Formgebung kann auch frei und unabhängig der Art und Form des zu hervorhebenden Schmuckelements ausgestaltet sein. Weiter ist es möglich einem an und/oder auf der Haut angeordneten Schmuckelement einen richtigen Rahmen zu geben.

[0010] Mit einem solchen Oberbekleidungsstück ist es möglich an und/oder auf der Haut befindliche Schmuckelemente derart hervorzuheben, beziehungsweise auf diese hinzuweisen oder diese zu zeigen, ohne dass dabei der gesamte Körperteil zur Präsentation des Schmuckelements entblösst werden muss. Je nach Ort des Schmuckelements, beispielsweise in der Nähe des weiblichen Brustbereichs wäre eine totale Entblössung dieses Bereichs in den meisten gesellschaftlichen Ordnungen nicht toleriert.

[0011] Die Durchblicksöffnungen im Oberbekleidungsstück werden nach den Wünschen der Person angeordnet, welche das Oberbekleidungsstück trägt. Damit richten sich die Präsentationsmöglichkeiten nach den individuell an und/oder auf der Haut angeordneten Schmuckelementen und nicht wie bisher nach Durchdringungsöffnungen, beziehungsweise Vergrösserungen davon. Dies ermöglicht gezielt bestimmte Effekte,

beispielsweise Hinweise auf an und/oder auf der Haut angeordnete Schmuckelemente zu schaffen oder diese Schmuckelemente auch in einem gewissen Rahmen an nicht üblichen Stellen des Körpers zu positionieren, an denen solche Schmuckelemente üblicherweise angeordnet sind.

[0012] Es sind auch generelle Positionierungen der Durchblicksöffnungen wie beispielsweise in der Nähe des Bauchnabels, des Rückens, des Oberarms oder der Schulter möglich.

[0013] Die Durchblicksöffnung wird beispielsweise aus dem Oberbekleidungsstück heraus gestanzt. Sie kann auch mit einem Mittel, wie beispielsweise mit einer Schere oder mit einem Messer aus dem Oberbekleidungsstück heraus geschnitten werden. Grundsätzlich sind alle Mittel anwendbar, welche es ermöglichen einen Teil des Oberbekleidungsstücks zu entfernen. Anschliessend werden die Ränder der Durchblicksöffnung umarbeitet beziehungsweise gesäumt, so dass insbesondere ein Ausfransen der Ränder der Durchblicksöffnung verhindert wird. Die Ränder der Durchblicksöffnung können beispielsweise gesteppt, umnäht, geleimt, gestickt oder mit einem anderen, beziehungsweise mit dem gleichen Material wie das Oberbekleidungsstück umfasst beziehungsweise verstärkt sein. Weist der Saum der Durchblicksöffnung mehrere Richtungswechsel oder in die Durchblicksöffnung hineinragende Abschnitte auf, werden die Ränder vorzugsweise mit einer zusätzlichen Umrandung, beispielsweise aus Leder oder Kunststoff verstärkt. Dadurch bleibt die Ausgestaltung einer solchen Durchblicksöffnung länger erhalten, als dies bei einer Saumnaht, beispielsweise einer Steppnaht der Fall ist. Ein besonderer optischer Effekt wird erreicht, wenn die Umarbeitung eine von der Oberflächenbekleidung abweichende Struktur aufweist. Dieser Effekt kann mit einer anderen Farbgestaltung gegenüber dem Oberbekleidungsstück verstärkt werden. Auch hier ist eine Kombination verschiedenster Umarbeitungsmöglichkeiten und Materialien, wie beispielsweise Leder, Stoffgewebe, Kunststoff oder Plastik denkbar. Bei einem Saum, bei welchem die Ränder mehrere Richtungswechsel aufweisen, wie es beispielsweise bei dem Umriss eines Tieres oder eines Herzens der Fall sein kann, werden vorzugsweise diese Ränder verstärkt ausgebildet. Damit bleibt die geschaffene Form der Öffnung länger erhalten gegenüber einer Ausführung, bei der die Ränder nur gegen das Ausfransen gesäumt wird.

[0014] Das hervorzuhebende Schmuckelement ist beispielsweise eine Farbgestaltung der Haut, wie eine Tätowierung, wobei es sich auch um eine temporäre Tätowierung handeln kann oder um ein mit Henna-Farben gezeichnetes Bild. Weiter fällt auch eine Hautgestaltung, wie es eine natürliche oder gezielt in der Haut angebrachte Vernarbung darstellt, unter den Begriff des Schmuckelements. Des Weiteren ist auch eine Kombination dieser beiden beispielhaften Farb- oder Hautgestaltungen oder mehrerer der einzelnen Gestaltungen

denkbar.

[0015] Das hervorzuhebende Schmuckelement kann auch ein eigentliches Schmuckstück sein, welches an der Haut, wie beispielsweise ein Piercing getragen wird. Der Begriff Schmuckstücks umfasst auch Schmuck im Allgemeinen, wie beispielsweise Hals-, Taillen- oder sonstige Ketten, sowie Anhänger jeglicher Form, Ringe und Schmucksteine, beispielsweise aus Edelsteinen oder Glas hergestellte Schmucksteine. Dabei wird das Schmuckstück vorzugsweise von der Person getragen, beispielsweise angehängt oder auf der Haut direkt befestigt, z. B. aufgeklebt.

[0016] Vorzugsweise ist das Schmuckelement hinter der Ebene angeordnet, welche durch die Durchblicksöffnung definiert ist. Handelt es sich bei dem Schmuckelement um ein Schmuckstück, kann dieses beispielsweise diese Ebene, insbesondere auch kurzfristig durchdringen. Ein weiterer besonderer Effekt entsteht, wenn das Schmuckstück an der Person angehängt ist und durch Bewegungen dieser Person das Schmuckstück durch die genannte Ebene herauspendelt.

[0017] Ein besonderer Effekt wird erreicht, wenn das Oberbekleidungsstück mit der Durchblicksöffnung am Körperteil eng anliegt an dem es getragen wird. Hierfür eignen sich insbesondere T-Shirts, Tops oder Hosen, wie beispielsweise die sogenannten Hot-Pants oder Capri-Hosen, insbesondere wenn diese aus einem dehnfähigen Gewebe hergestellt sind. Wenn das Oberbekleidungsstück eng anliegt, kann die Durchblicksöffnung optimal positioniert werden, damit das zu hervorhebende Schmuckelement zur vollen Geltung kommt. Weiter ist es auch denkbar, die Durchblicksöffnung derart zu gestalten, dass nur ein Teil des gesamten Schmuckelements sichtbar wird. Dadurch lässt sich ein besonders vorteilhafter Reizeffekt erzeugen. In einer Variante dazu kann die Öffnung mit einer Abdeckung z. B. in Form einer Klappe oder Türe versehen werden, welche je nach Situation geöffnet wird, um ein darunter verborgenes, an und/oder auf der Haut angeordnete Schmuckelement sichtbar zu machen.

[0018] Bei den Durchblicksöffnungen handelt es sich um separate, zusätzlich zu den Durchdringungsöffnungen für die Körperextremitäten angeordnete Öffnungen eines Oberbekleidungsstücks. Die Durchblicksöffnungen sind somit nicht eine Erweiterung einer Durchdringungsöffnung, wie es beispielsweise bei einer Vergrößerung der Öffnung für den Hals (grosser Ausschnitt) bei einer Oberbekleidung, insbesondere für eine weibliche Person der Fall ist.

[0019] In einer weiteren Ausführung wird die Durchblicksöffnung mit einem nicht abbildungsbehindernden Material, wie beispielsweise einzelnen durchsichtigen Plastikstreifen bedeckt. Bevorzugt ist jedoch eine den Durchblick nicht behindernde Fadenstruktur angeordnet. Dabei wird ein schillernder Bildeindruck oder bevorzugt sogar ein Moiré-Effekt angestrebt, welcher beispielsweise durch ein strukturiertes Fadenmaterial hervorgerufen wird, dass die Durchblicksöffnung über-

spannt. Unter Moiré-Effekt wird hier eine Musterung verstanden, wie sie beispielsweise auch bei Halbtonbildern infolge fehlerhafter Reproduktion auftritt. Die Ausrichtung des nicht abbildungsbehindernden Materials kann frei gewählt sein oder wird durch das zu hervorhebende Schmuckelement bestimmt.

[0020] In einer Variante dazu werden einzelne Fäden des die Durchblicksöffnung überspannenden Fadenmaterials derart ausgebildet, dass an ihnen gezogen werden kann. Somit kann die Kontur einer Durchblicksöffnung verändert werden. Dabei können auch Hilfsmittel wie beispielsweise Reisverschlüsse oder sogenannte Kordelstopper verwendet werden. Die Veränderung der Kontur wird vorzugsweise soweit begrenzt, dass die Durchblicksöffnung nicht ganz geschlossen werden kann. Mit dieser Ausführung einer Durchblicksöffnung wird diese je nach Situation angepasst und Schmuckelemente bewusst gesteuert hervorgehoben. Beispielsweise wird zu einem bestimmten Zeitpunkt nur ein Teil einer Tätowierung gezeigt, je nach Situation in der sich die das Oberbekleidungsstück tragende Person befindet, kann sie mehr Einblick gewähren. Ändert sich die Situation kann die ursprünglich vorhandene Einblickmöglichkeit, die ursprüngliche Grösse der Durchblicksöffnung wieder durch die das Oberbekleidungsstück tragende Person selbst hergestellt werden.

[0021] Neben an und/oder auf der Haut getragenen Schmuckelementen kann auch mit dem Oberbekleidungsstück ein Schmuckelement, beispielsweise durch eine gezielte Bräunung geschaffen werden. Dazu wird ein Set aus vorzugsweise zwei Oberbekleidungsstücken verwendet. Bei dem ersten Oberbekleidungsstück handelt es sich vorzugsweise um ein eng anliegendes Oberbekleidungsstück, wie beispielsweise um ein T-Shirt, vorzugsweise aus einem dehnfähigem Material, mit mindestens einer Durchblicksöffnung. Diese Durchblicksöffnung weist eine Form auf, die dem zu schaffenden Bräunungsbild entsprechen soll. Denkbar sind die verschiedensten Ausgestaltungen der Durchblicksöffnungen. Neben den geometrischen Formen, z. B. ein Kreis, ein Oval oder Rechteck, seien hier auch symbolhafte Formen genannt, wie beispielsweise die Ausgestaltungen eines Herzens, eines Pfeils, eines Sterns oder der Umriss eines Tieres. Wenn das Bräunungsbild ein Muster zeigen soll, können mehrere Durchblicksöffnungen nahe beabstandet angeordnet werden. Dieses Muster kann auch eine Aneinanderreihung von mehreren Buchstaben sein, was die Möglichkeit bietet, Wörter oder sogar ganze Sätze an eine annähernd genau definierten Stelle als Schmuckelement zu schaffen. Die Person, welche ein solches Schmuckelement haben möchte, zieht das Oberbekleidungsstück an und setzt sich der bräunenden Bestrahlung, z. B. durch die Sonne oder im Solarium solange aus, bis das gewünschte Schmuckelement auf der Haut eingebräunt ist. Obwohl in den meisten Fällen eine Bräunung der Haut erwünscht ist, kann auch eine Rötung dieser Hautstelle angestrebt werden. In einer Abwandlung davon kann

sich die das Oberbekleidungsstück tragende Person auch Farbe auftragen oder aufspritzen lassen. Sobald die Farbe, vorzugsweise eine Farbe wie sie für das sogenannte Body-Painting verwendet wird, getrocknet ist, kann das Oberbekleidungsstück abgezogen werden und das gebräunte, beziehungsweise aufgespritzte Schmuckelement ist in der gewünschten Form auf dem Körper sichtbar.

[0022] Das zweite Oberbekleidungsstück kann gleich wie das erste Oberbekleidungsstück eng anliegend ausgebildet sein. Vorzugsweise ist es jedoch nur leicht anliegend geschnitten und es handelt sich beispielsweise bei diesem Oberbekleidungsstück um ein Abendkleid oder ein Hemd. Mindestens eine der Durchblicksöffnungen des zweiten Oberbekleidungsstücks ist vorzugsweise am selben Ort wie die Durchblicksöffnung des ersten Oberbekleidungsstücks ausgebildet. In einer Variante dazu ist die Durchblicksöffnung des zweiten Oberbekleidungsstücks gegenüber der Durchblicksöffnung des ersten Oberbekleidungsstücks leicht verschoben. Der gebräunte Hautbereich wäre dann nur teilweise sichtbar, sofern die Abmessungen der beiden Durchblicksöffnungen identisch sind. Die Form der Durchblicksöffnung des zweiten Oberbekleidungsstücks kann entsprechend der Form der Durchblicksöffnung des ersten Oberbekleidungsstücks ausgebildet sein, so dass bei gleicher Positionierung dieser Durchblicksöffnungen der gebräunte Hautbereich ganz sichtbar wird. Daneben kann die Durchblicksöffnung des zweiten Oberbekleidungsstücks in der Dimension gegenüber der Durchblicksöffnung des ersten Oberbekleidungsstücks etwas grösser gestaltet werden, was dazu führt, dass der gebräunte Hautbereich zusammen mit einem nicht gebräunten Hautteilbereich durch die Durchblicksöffnung des zweiten Oberbekleidungsstücks sichtbar ist. Auch hier ist es denkbar, nur einen Teil des gebräunten Schmuckelements zu zeigen oder die Kontur der Durchblicksöffnung des zweiten Oberbekleidungsstücks veränderlich zu gestalten. Die Kontur der Durchblicksöffnung kann beispielsweise durch eine Anordnung eines Fadens verändert werden, welcher den Saum zusammenzieht, wenn daran gezogen wird.

[0023] Wird eine genaue Positionierung der Durchblicksöffnung angestrebt, ist ein eng anliegendes Oberbekleidungsstück bevorzugt, wie beispielsweise ein T-Shirt oder ein Top. Spielt die genaue Positionierung für das Hervorheben des Schmuckelements eine zweitrangige Rolle oder soll ein besonderer Effekt durch Bewegungen des Schmuckelements und/oder des Oberbekleidungsstücks erreicht werden, ist ein leicht anliegendes, beispielsweise ein Hemd oder eine Bluse oder sogar ein wallendes Oberbekleidungsstück bevorzugt, beispielsweise ein leichtes Sommerkleid.

[0024] Je nach Kundenwunsch werden eine oder mehrere Durchblicksöffnungen angeordnet. Diese Öffnungen werden insbesondere örtlich dort vorgesehen, wo sich Schmuckelemente an und/oder auf der Haut der Person befinden, welche das Oberbekleidungsstück

tragen will.

[0025] Aus der nachfolgenden Detailbeschreibung und der Gesamtheit der Patentansprüche ergeben sich weitere vorteilhafte Ausführungsformen und Merkmalskombinationen der Erfindung.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0026] Die zur Erläuterung des Ausführungsbeispiels verwendeten Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 als ein Beispiel für ein erfindungsgemässes Oberbekleidungsstück ein T-Shirt mit zwei Durchblicksöffnungen;

Fig. 2 einen Ausschnitt eines erfindungsgemässen Oberbekleidungsstücks, bei dem die Durchblicksöffnung umarbeitet ist;

Fig. 3 einen Ausschnitt eines erfindungsgemässen Oberbekleidungsstücks mit einer Variante einer Umarbeitung der Durchblicksöffnung;

Fig. 4a-c Vorgehen zur Anwendung eines erfindungsgemässen Sets und

Fig. 5a-c Beispiele von möglichen Bräunungsmustern.

[0027] Grundsätzlich sind in den Figuren gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen versehen.

Wege zur Ausführung der Erfindung

[0028] Figur 1 zeigt als ein Beispiel für ein erfindungsgemässes Oberbekleidungsstück ein T-Shirt 1 mit zwei Durchblicksöffnungen 2 und 3, welche derart angeordnet sind, dass zwei unterschiedliche, hinter der Ebene der Durchblicksöffnungen 2 und 3 angeordnete Schmuckelemente sichtbar werden. Das T-Shirt 1 wird bezogen auf die das T-Shirt 1 tragende Person von vorne betrachtet. Die Durchblicksöffnung 2 ist in der Nähe des Bauchnabels, d. h. im Bauchbereich positioniert, so dass das dort angeordnete Schmuckelement, hier ein Piercing 4, sichtbar ist. Als beispielhafte Ausgestaltung der Durchblicksöffnung 2 ist eine Herzform gewählt. Die Ränder der Durchblicksöffnung 2 sind vorzugsweise umarbeitet, wobei es sich beispielsweise um eine Steppnaht handelt. Durch Bewegungen der das T-Shirt 1 tragenden Person verändert sich die Position des Piercing 4 innerhalb der Durchblicksöffnung fortlaufend. Dies insbesondere auch, weil keine direkte Verbindung zwischen dem Schmuckelement und der Durchblicksöffnung 2 besteht. Je enger das Oberbekleidungsstück ausgebildet ist, desto weniger bewegt sich das sichtbare Schmuckelement innerhalb des Querschnitts der Durchblicksöffnung. Die Durchblicksöffnung 3 hat hier

eine annähernd rechteckige Ausgestaltung und ist aus der Sicht des Betrachters im Bereich des linken, oberen Brustmuskels angeordnet. Auch bei dieser Durchblicksöffnung 3 werden die Ränder dieser Durchblicksöffnung vorzugsweise umarbeitet, hier nicht dargestellt. Bei dem sichtbaren Teil des gezeigten Schmuckelements handelt es sich beispielsweise um einen Teil eines tätowierten Brustbildes, welches in diesem Bereich auf der Haut eingestochen ist.

[0029] Anhand dieser Figur ist auch ersichtlich, dass keine Körperextremitäten die Durchblicksöffnungen 2 beziehungsweise 3 durchdringen sollen. Weiter ist keine direkte Verbindung der Durchblicksöffnungen 2 oder 3 mit anderen vorhandenen Öffnungen, wie beispielsweise mit der Öffnung für den Hals, beziehungsweise für den Kopf 6 oder den Öffnungen für die Arme 7.1 bzw. 7.2 vorhanden. Die Abmessungen der Durchblicksöffnungen sind klein, hier etwa faustgross, im Verhältnis zur gesamten Grösse des T-Shirts.

[0030] Ein Ausschnitt eines erfindungsgemässen Oberbekleidungsstücks, bei dem die Durchblicksöffnung 10 gesäumt ist, wird in Figur 2 dargestellt. Innerhalb des Querschnitts der Durchblicksöffnung 2 ist beispielsweise ein auf der Haut aufgeklebter Schmuckstein 8, z. B. ein aus Glas geschliffenes Schmuckstück sichtbar. Je nach Wünschen der das Oberbekleidungsstück tragenden Person kann die Durchblicksöffnung 2 an verschiedenen Orten angeordnet sein. Beispielsweise tragen arabische Bauchtänzerinnen oft solche oder ähnliche Schmucksteine im Bauchnabel, weshalb vorzugsweise bei einer solchen Anwendung des Oberbekleidungsstücks die Durchblicksöffnung 2 in diesem Bereich angeordnet wird.

[0031] Die Ränder der Durchblicksöffnung 10 sind mit einer Umrandung 9 versehen. Bei dieser Umrandung 9 kann es sich um das gleiche Material und die gleiche Farbgebung handeln, wie es für das Oberbekleidungsstück verwendet wurde. Ein besonderer Effekt wird erreicht, wenn das Material und/oder die Farbgebung und/oder die Struktur von den Eigenschaften des Oberbekleidungsstücks variiert. Wie in dieser Ausführungsform dargestellt ist, muss die Umrandung 9 nicht gleichmässig ausgebildet sein. Als Beispiel ist hier als Oberbekleidungsstück ein weisses T-Shirt gezeigt, bei dem die Ränder der Durchblicksöffnung 10 mit einem schwarzen Lederstreifen 9 umrandet sind. Dieser Lederstreifen 9 weist auf seiner gesamten Länge eine nicht gleichmässige Breite auf, was zu dem dargestellten Effekt führt.

[0032] Figur 3 stellt einen Ausschnitt eines erfindungsgemässen Oberbekleidungsstücks mit einer Variante einer Umarbeitung der Durchblicksöffnung 11 und einem sichtbaren Muster 12 dar, welches mit Henna auf die Haut der das Oberbekleidungsstück tragenden Person aufgemalt wurde. Die Ränder der beispielhaften runden Durchblicksöffnung 11 sind in dieser Ausführung mit einer Steppnaht 13 versehen. Die Durchblicksöffnung 11 muss nicht unbedingt derart angeordnet sein, dass das zu hervorhebende Schmuckelement 12 zen-

trisch im Querschnitt der Durchblicksöffnung 11 sichtbar ist. Durch die Bewegungen der Person und Verschiebungen des Oberbekleidungsstücks, vor allem wenn dieses nur leicht an dem Körperteil anliegt, auf welchem das Schmuckelement angeordnet ist, entsteht ein Zusammenspiel verschiedenster Effekte.

[0033] In den Figuren 4a bis 4c ist die Anwendung eines erfindungsgemässen Sets dargestellt. Als Beispiel will eine Person auf dem Schulterblatt ein Schmuckelement schaffen, welches die Form eines Kreuzes hat. Zu diesem Zweck zieht die Person bevorzugt ein eng anliegendes T-Shirt an, welches an der gewünschten Stelle eine entsprechend dem Wunsch der Person ausgebildete Durchblicksöffnung 14 hat (siehe Figur 4a). Die Person setzt sich nun der bräunenden Bestrahlung aus. Nachdem die gewünschte Bräunung, gegebenenfalls die gewünschte Rötung erreicht ist, zieht die Person das T-Shirt aus. Auf der Haut ist nun das gewünschte Symbol 15 sichtbar, hier ein Kreuz (siehe Figur 4b). Die Person kann nun vorzugsweise ein nur leicht anliegendes Oberbekleidungsstück anziehen, welches bis auf eine Ortstoleranz am selben Ort eine Durchblicksöffnung 16 aufweist (siehe Figur 4c). Bei weiblichen Personen kann das zweite Oberbekleidungsstück auch ein schulterfreies Abendkleid oder ein Abendkleid mit Spaghetti-Trägern sein, wobei dann keine erfindungsgemässe Durchblicksöffnung 16 angeordnet ist, da das Schmuckelement - hier ein gebräuntes Kreuz 15 - im Ausschnitt einer in sonstiger Art vergrösserten Durchdringungsöffnung des Kleidungsstücks sichtbar ist. Vorzugsweise werden die Ränder, hier nicht dargestellt, der Durchblicksöffnungen 14 beziehungsweise 16 gesäumt. Es können auch mehr als eine Durchblicksöffnung im ersten sowie auch im zweiten Oberbekleidungsstück angeordnet sein.

[0034] Anstatt sich das gewünschte Symbol bräunen zu lassen, kann ein T-Shirt mit einer Durchblicksöffnung, wie beispielsweise die Durchblicksöffnung 14 als Schablone benutzt werden, vor allem wenn das Symbol beispielsweise mit einer Farbe auf die Haut aufgespritzt bzw. aufgemalt wird.

[0035] Figur 5a zeigt als ein weiteres Beispiel für eine Durchblicksöffnung 17 ein Symbol in Form des sogenannten "Victory"-Zeichens, welches durch eine Faust mit V-förmig ausgestrecktem Ring- und Mittelfinger definiert wird. Dieses kann im Sinne der vorher genannten Durchblicksöffnungen zum Erstellen eines gebräunten Symbols, andeutungsweise mit dem Bezugszeichen 18 dargestellt, oder als Durchblicksöffnung verwendet werden, welches ein an und/oder auf der Haut angeordnetes Schmuckelement, hier nicht dargestellt, zeigt. Dabei muss diese Durchblicksöffnung nicht gleich gross wie das an und/oder auf der Haut angeordnete Schmuckelement sein. Weiter muss die Form des Schmuckelements nicht der Form der Durchblicksöffnung entsprechen.

[0036] Die Durchblicksöffnungen können auch in Form einzelner Buchstaben oder ganzer Wörter ausge-

staltet sein. Figur 5b zeigt eine Durchblicksöffnung 19 in Form einzelner Buchstaben, welche das Wort "LOVE" bilden. Als Variante dazu ist in der Figur 5c eine Durchblicksöffnung 20 gezeigt, welche dem Wort "YES" entspricht. Bei diesen Durchblicksöffnungen 19 bzw. 20 kann es sich um Durchblicksöffnungen handeln, welche ein an und/oder auf der Haut angeordnetes Schmuckelement, beziehungsweise Teile davon zeigen oder sie können als Schablone für eine gezielte Bräunung oder dergleichen dienen.

[0037] Das Oberbekleidungsstück kann mit einer Stickerei versehen sein, welche selbst ein Motiv darstellt, beispielsweise in Form einer Katze. Dieses Motiv selbst besteht aus einzelnen Teilen, beispielsweise dem Auge, dem Mund, den Armen etc. der Katze. Das Oberbekleidungsstück wird im Bereich eines Teils dieses Motivs, beispielsweise der Bereich des Motivs, der das Auge der Katze darstellt, derart ausgenommen, dass eine Durchblicksöffnung geschaffen wird, welche ein an und/oder auf der Haut angeordnetes Schmuckelement sichtbar macht, vorzugsweise eine Farbgestaltung auf der Haut. Neben der Ausführungsform mit einer Stickerei kann ein Motiv auch auf das Oberbekleidungsstück aufgebügelt oder aufgeklebt werden.

[0038] Neben der Anwendung des erfindungsgemässen Oberbekleidungsstücks für Personen kann ein solches Oberbekleidungsstück auch bei Tieren, insbesondere bei Schosshunden oder Nacktkatzen Anwendung finden, insbesondere wenn diese Tiere geschorene Stellen im Fell aufweisen.

[0039] In einer weiteren Variante wird beispielsweise ein Schmuckstück an einem oder mehreren Rändern der Durchblicksöffnung befestigt. Dies beispielsweise, wenn ein Effekt eines an und/oder auf der Haut angeordnetes Schmuckelementes verstärkt oder abgeschwächt werden soll.

[0040] Zusammenfassend ist festzustellen, dass durch die Erfindung ein Oberbekleidungsstück für den alltäglichen Gebrauch geschaffen wurde, welches es ermöglicht, Schmuckelemente an und/oder auf der Haut optisch hervorzuheben, ohne weitgehend die allgemeingültigen gesellschaftlichen Normen zu verletzen.

45 Patentansprüche

1. Verfahren zum Herstellen einer Schmuckausstattung, indem einerseits an einer gewünschten Körperstelle einer zu schmückenden Person zumindest ein Schmuckelement angebracht wird und andererseits ein Oberbekleidungsstück mit zumindest einer Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) gefertigt oder zur Verfügung gestellt wird, welche derart angeordnet ist, dass das an und/oder auf der Haut angeordnete Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18) sichtbar ist.

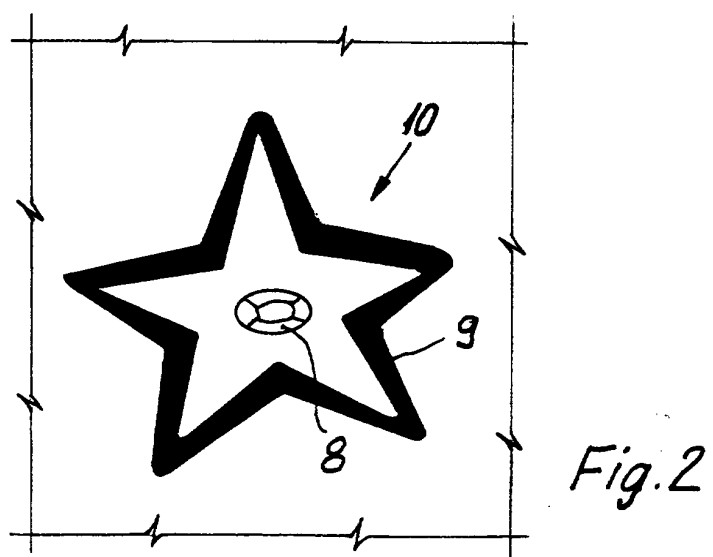
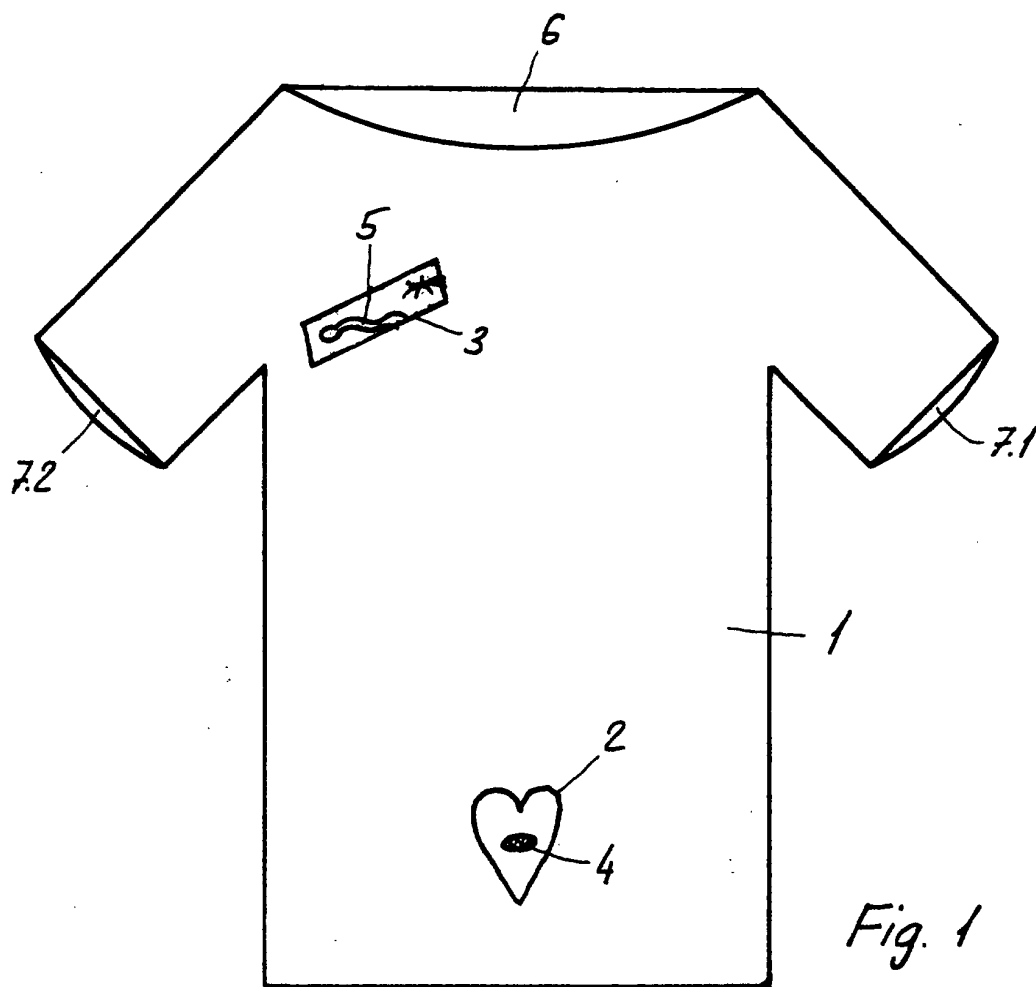
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekenn-

zeichnet, dass als Schmuckelement (5, 12, 15 bzw. 18) ein sich vom angrenzenden Hautbereich durch eine Farbgestaltung abhebender Hautbereich und/oder durch eine Hautgestaltung abhebender Hautbereich angebracht wird.

3. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** als Schmuckelement (4 bzw. 8) ein an und/oder auf der Haut getragenes Schmuckstück, vorzugsweise ein Piercing (4) angebracht wird. 10
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18) so angebracht wird, dass es sich hinter der Ebene befindet, welche durch die Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) definiert ist, wenn das Oberbekleidungsstück getragen wird. 15
5. Oberbekleidungsstück, **gekennzeichnet durch** zumindest eine im Oberbekleidungsstück (1) angeordnete Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20), welche derart angeordnet ist, dass ein an und/oder auf der Haut angeordnetes Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18) sichtbar ist. 20 25
6. Oberbekleidungsstück nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** es derart ausgebildet ist, dass es am Körperteil, an dem es getragen wird, eng anliegt. 30
7. Oberbekleidungsstück nach einem der Ansprüche 5 und 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) keine Verbindung zu anderen Öffnungen (6 bzw. 7) des Oberbekleidungsstücks (1), insbesondere zur Öffnung für den Hals (6) hat. 35
8. Oberbekleidungsstück nach einem der Ansprüche 5 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Rand der Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) umarbeitet bzw. gesäumt ist, um in besonderer Weise ein Ausfransen zu verhindern und der Saum vorzugsweise eine von der Oberbekleidungsstruktur abweichende Struktur sowie insbesondere eine andere Farbgestaltung aufweist. 40 45
9. Oberbekleidungsstück nach einem der Ansprüche 5 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) mit einem das Schmuckelement (4, 5, 8, 12, 15 bzw. 18) nicht abbildungsbehindernden Material bedeckt ist, wobei das Material vorzugsweise eine den Durchblick nicht behindernde Fadenstruktur aufweist, insbesondere mit einem schillernden Bildeindruck oder in bevorzugter Weise einen Moiré-Effekt hervorrufenden strukturierten Fadenmaterial über- 50 55

spannt ist und/oder dass die Durchblicksöffnung (2, 3, 10, 11, 14, 16, 19 bzw. 20) eine veränderliche Kontur hat.

10. Set mit wenigstens einem zumindest eine Durchblicksöffnung (14) aufweisenden eng anliegenden ersten Oberbekleidungsstück nach einem der Ansprüche 5 oder 6 und einem ebenfalls zumindest eine Durchblicksöffnung (16) aufweisenden zweiten, vorzugsweise leicht anliegenden Oberbekleidungsstück nach einem der Ansprüche 5 bis 9, wobei die zumindest eine Durchblicksöffnung (14 bzw. 16) des ersten und des zweiten Oberbekleidungsstücks bis auf eine Ortstoleranz am selben Ort ausgebildet sind, damit mit dem ersten Oberbekleidungsstück eine Bräunung, vorzugsweise einer durch die Sonne oder im Solarium erzeugten Bräunung, lediglich einer durch deren zumindest einen Durchblicksöffnung (14) bestrahlbaren umgrenzten Hautbereich erreichbar ist, und beim Tragen des zweiten Oberbekleidungsstücks dann der gebräunte Hautbereich ganz oder bevorzugt zusammen mit einem nicht gebräunten Hautteilbereich durch die Durchblicksöffnung (16) oder zumindest eine der Durchblicksöffnungen des zweiten Oberbekleidungsstücks sichtbar ist.



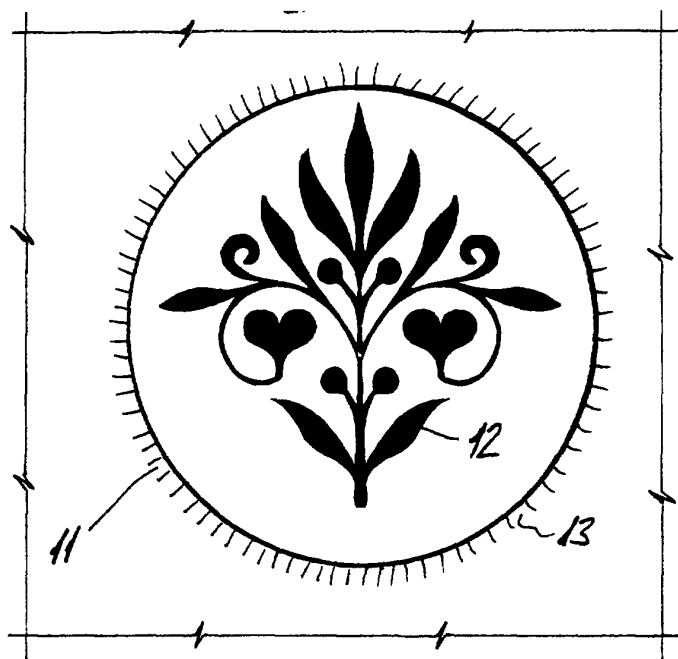


Fig. 3

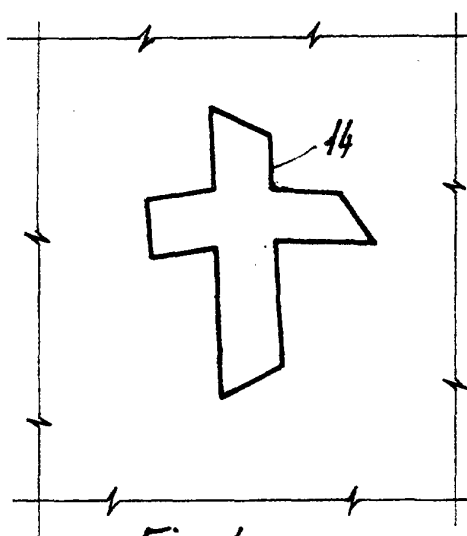


Fig. 4a

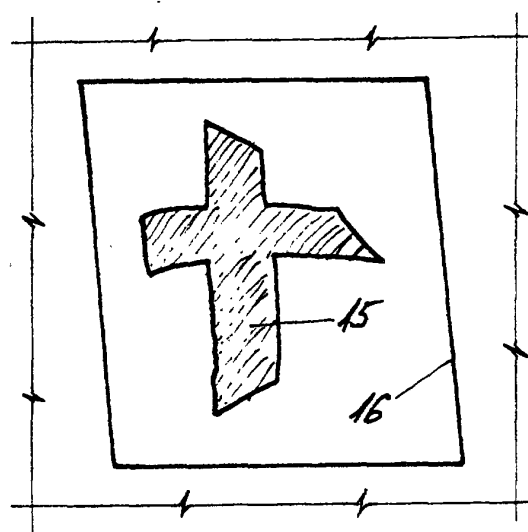


Fig. 4c

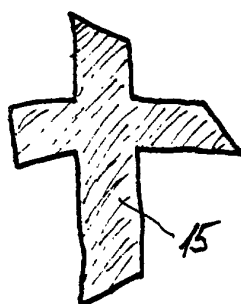


Fig. 4b

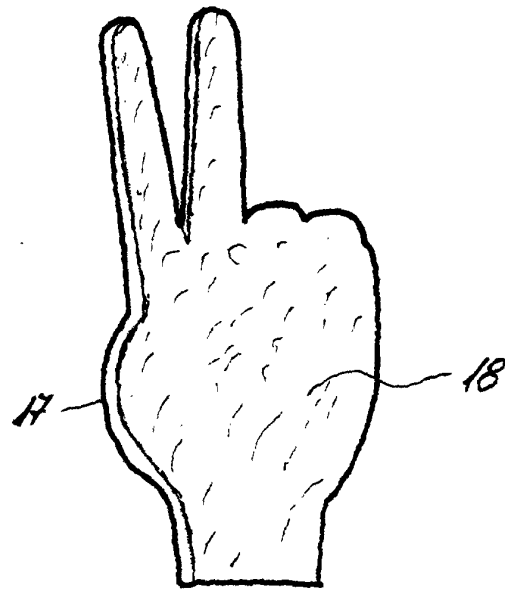


Fig. 5a

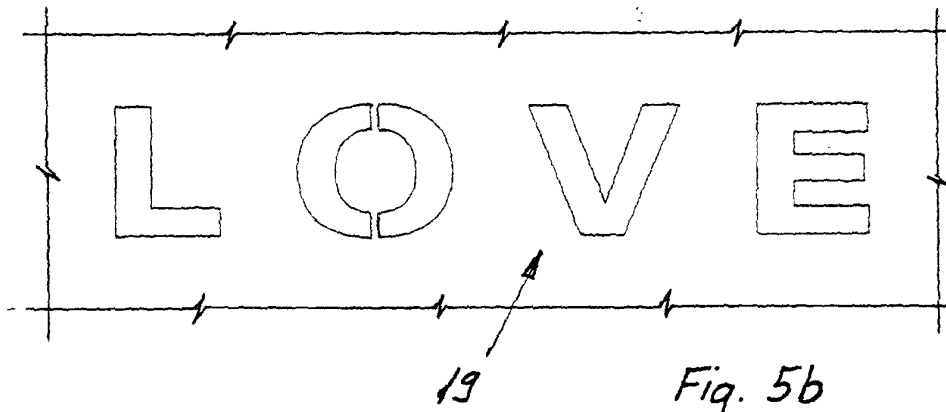


Fig. 5b

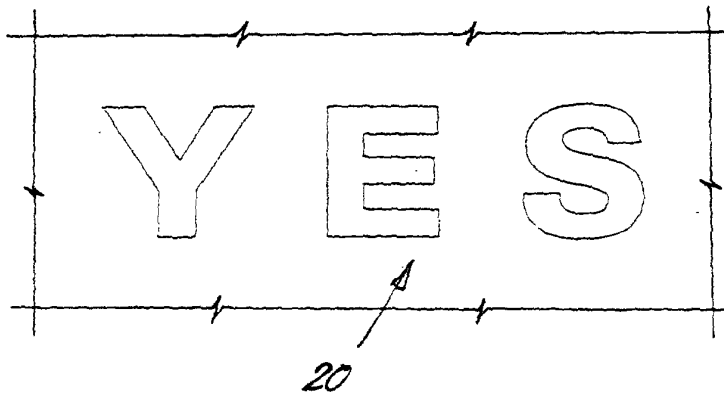


Fig. 5c



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 00 81 0869

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X	US 6 038 702 A (KNERR CHARLES R) 21. März 2000 (2000-03-21) * Spalte 1, Zeile 11 - Zeile 13 * * Spalte 1, Zeile 16 - Zeile 19 * * Spalte 1, Zeile 25 * * Spalte 3, Zeile 37 * ---	1-8	A41D27/08 A44C25/00
X	US 5 960 476 A (DANZY DERRICK DWAYNE) 5. Oktober 1999 (1999-10-05) * Spalte 1, Zeile 9 - Zeile 11 * * Spalte 1, Zeile 22 * * Spalte 2, Zeile 9 - Zeile 11 * * Spalte 2, Zeile 19 * * Spalte 3, Zeile 45 - Zeile 50 * * Spalte 3, Zeile 63 - Zeile 64 * * Spalte 4, Zeile 13 - Zeile 14; Abbildungen 2,4 * ---	1-7	
A	US 5 970 516 A (SHIMOOKA NOBUYUKI) 26. Oktober 1999 (1999-10-26) * Spalte 1, Zeile 23 * * Spalte 2, Zeile 5 - Zeile 6 * * Spalte 2, Zeile 15; Abbildungen 1-3 * ---	5,10	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7) A41D A44C
A	US 4 813 081 A (CLIFF KERRY D ET AL) 21. März 1989 (1989-03-21) * Spalte 1, Zeile 46 - Zeile 51; Abbildung 2 * ---	1,9	
A	US 5 817 143 A (PERRY KENNETH) 6. Oktober 1998 (1998-10-06) * Spalte 2, Zeile 8 - Zeile 9 * * Spalte 2, Zeile 14 * * Spalte 2, Zeile 32 - Zeile 33 * * Spalte 4, Zeile 45 - Zeile 47; Abbildungen 1,2 * --- -/--	5,10	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 20. Februar 2001	Prüfer Monné, E
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P/MC03)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 00 81 0869

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
A	US 5 832 540 A (KNIGHT JOEL T) 10. November 1998 (1998-11-10) * Spalte 2, Zeile 8 - Zeile 10 * * Spalte 3, Zeile 18 - Zeile 25; Abbildungen 1A,2 * -----	1,5,8	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 20. Februar 2001	Prüfer Monné, E
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 03/82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 00 81 0869

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

20-02-2001

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 6038702 A	21-03-2000	KEINE	
US 5960476 A	05-10-1999	KEINE	
US 5970516 A	26-10-1999	JP 11200117 A	27-07-1999
US 4813081 A	21-03-1989	AU 3737189 A	12-12-1989
		CA 1326327 A	25-01-1994
		WO 8911230 A	30-11-1989
US 5817143 A	06-10-1998	KEINE	
US 5832540 A	10-11-1998	KEINE	

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82